



# TOP 3 Fortschreibung des Regionalplans Siedlungswesen

Planungsausschusssitzung am 18.02.2020

Katja Gloser und Jakob Hüppauff

# GRUNDGERÜST FORTSCHREIBUNG

Regionsbeauftragte RPV 18



	Ressourceneffizienz	Ordnung	Freiraum	Tourismus			
A	Vorrangige Innenentwicklung	A	Konzentration Hauptorte u. Abrundung Ortsteile	N	Ökologische Qualitäten im Siedlungsgebiet	A	Dauercamping u. eigengenutzte Freizeitwohngelegenheiten
N	Flächeneffizienz/ bauliche Dichte	A	Organische Siedlungsentwicklung	A	Orts- u. Landschaftsbild	A	Großflächige Freizeitwohngelegenheiten
N	Bezahlbarer u. vielfältiger Wohnraum	A	Verstärkte Siedlungsentwicklung	A	Funktional bedeutende Freiräume u. gefährdete Gebiete	N	ÖPV-Anbindung, Flächeneffizienz und Landschaftsbild
N	Energieeffizienz	A	Freihaltung Außenbereich (Weiler, Einzelgehöfte,...)	N	Regionale Grünzüge		
N	Strategische Siedlungsentwicklung/ Flächenmanagement	N	Verkehrliche Zuordnung von Raumfunktionen				
N	Interkommunale Zusammenarbeit	N	Ortszentren als Versorgungsschwerpunkte				A = Alt + Aktualisierung N = Neu

## Folie 2: Grundgerüst Fortschreibung

Übersicht: Zukünftiges Grundgerüst, Gliederung in vier große Themenbereiche:

- Ressourceneffiziente Siedlungsentwicklung
- Geordnete Siedlungsentwicklung
- Freiraum und Siedlungsentwicklung
- Tourismus und Siedlungsentwicklung

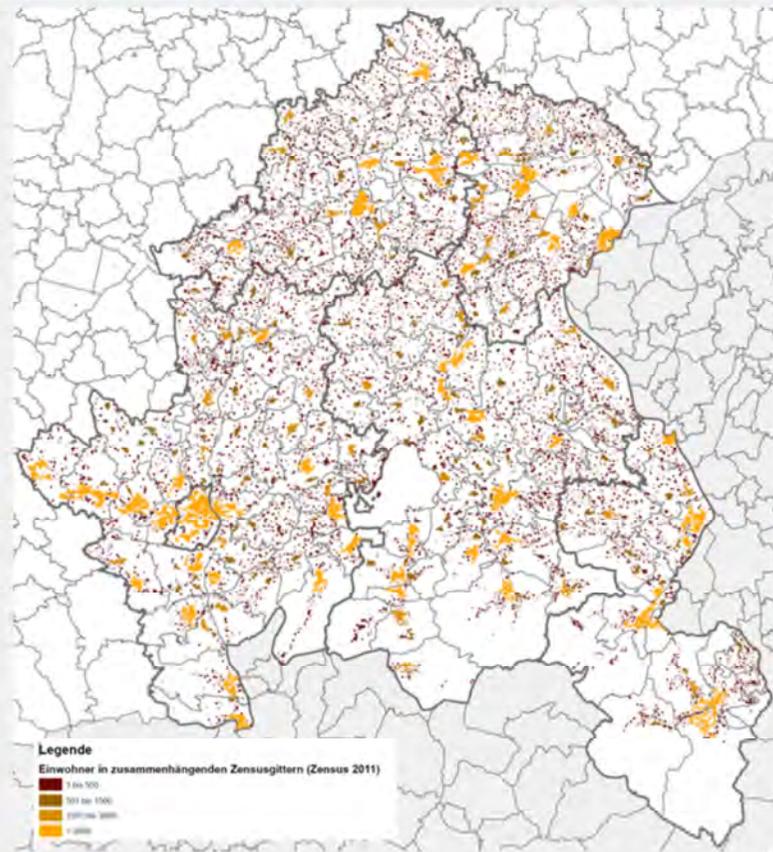
Baut auf dem bisherigen Grundgerüst des Kapitels auf, jedoch z.T. aktualisieren und z.T. um neue Inhalte ergänzen (aktuelle Herausforderungen)

→ V.a. Siedlungsstrukturen prägen eine Region nachhaltig. Daher behutsame Weiterentwicklung i. S. einer nachhaltigen Raumentwicklung.

Im Folgenden: Darstellung der planerischer Grundlagen als fachliches Fundament für Fortschreibungsentwurf.



## Einwohner pro Siedlungseinheit 2011



Quelle: Zensus 2011, eigene Darstellung

3

### Folie 3: Einwohner pro Siedlungseinheit 2011

Starke Prägung durch disperse Siedlungsstrukturen.

- Erzeugung eines gesteigerten motorisierten Verkehrsaufkommens, Zwang zur Motorisierung. Führt u.a. zur Belastung einzelner Gemeinden, Verursachung erhöhter CO<sub>2</sub>-Emissionen.
- Belastung des Freiraums: Erhalt Landschaftsbildes und der Erholungsfunktion, Beschränkung landwirtschaftlicher Tätigkeiten Infrastrukturvorhaben im Außenbereich.
- Hoher Ressourceneinsatzes: Ökologisch (u.a. i. S. d. Flächenverbrauchs), und v.a. finanziell (z.B. für Infrastrukturen).

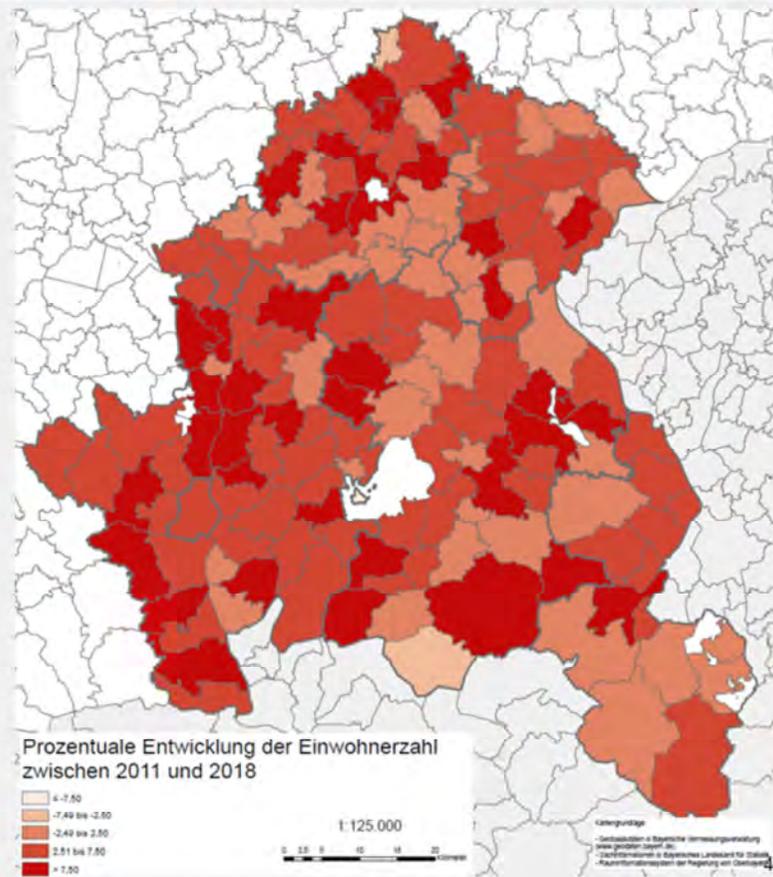
Region 18 verfügt über Vielzahl von Klein- und Mittelstädten (gute flächendeckende Versorgung).

Grundlegende Herausforderungen für die Siedlungsentwicklung:

- Wie soll das zu erwartende Wachstum bei der Siedlungsentwicklung zukünftig erfolgen, um auch zukünftig ein attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum zu bleiben?
- Wie kann die Siedlungsstruktur gestaltet werden, um die bestehenden Versorgungsstrukturen zu erhalten und deren Erreichbarkeit zu sichern?
- Wie kann die Siedlungsstruktur gestaltet werden, um die Ressource Fläche, den hohen Landschafts- und den Freizeitwert der Region Südostoberbayern zu erhalten?



## Einwohnerentwicklung 2011 - 2018



### Folie 4: Einwohnerentwicklung 2011 - 2018

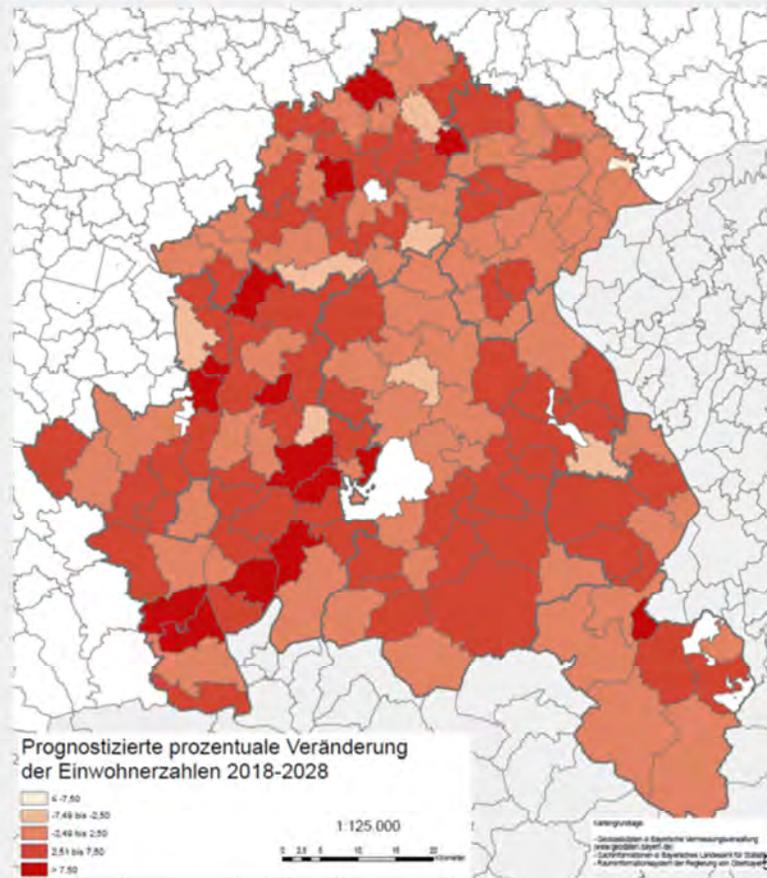
Region 18 bisher durch starkes Bevölkerungswachstum geprägt. Zunahme Einwohnerzahl um ca. 46 000 EW auf insg. ca. 834.000 EW.

Wachstum der überwiegenden Anzahl der Gemeinden.

Vergleichsweise verstärkte Bevölkerungszunahme v.a. in Stadt und LK Rosenheim sowie im LK Mühldorf. In den LK Altötting, Traunstein und Berchtesgaden heterogene Bevölkerungswachstum mit einzelnen Wachstumsbereichen.



## Einwohnerprognose 2018 - 2028



### Folie 5: Einwohnerprognose 2018 - 2028

Tendenz: Bevölkerungswachstum der letzten Jahre schwächt sich etwas ab, aber hält weiterhin an.

Bevölkerungszuwachs von ca. 26 000 EW bis 2028.

Weiterhin vergleichsweise verstärkt wachsen der LK Mühldorf und Rosenheim.

Bevölkerungswachstum in den LK Altötting, Traunstein und Berchtesgaden verlangsamt sich stärker. Anzahl der Gemeinden mit einer rückläufigen Bevölkerungsentwicklung nimmt zu.

Die Verlangsamung des Bevölkerungswachstums ist u.a. bedingt durch voranschreitenden demographischen Wandel der ansässigen Bevölkerung.



## Demographische Veränderungen Südostoberbayern

Kreisfreie Städte, Landkreise und Regionen	Bevölkerungsstand in 1000		Veränderung in %	davon		Durchschnittsalter in Jahren	
	31.12.2018	31.12.2038		natürliche Bevölkerungs- bewegungen in %	Wanderungen in %	31.12.2018	31.12.2038
Kreisfreie Stadt Rosenheim	63,3	65,0	2,7	0,4	2,2	42,9	44,4
Landkreis Altötting	111,2	115,1	3,5	-6,0	9,5	44,6	46,6
Landkreis Berchtesgadener Land	105,7	108,8	2,9	-7,9	10,8	45,3	47,1
Landkreis Mühldorf	115,3	123,8	7,4	-5,6	13,1	43,6	45,8
Landkreis Rosenheim	261,0	278,3	6,6	-6,5	13,1	44,3	47,0
Landkreis Traunstein	177,1	183,5	3,6	-6,9	10,5	45,1	47,1
Regierungsbezirk Oberbayern	4 686,2	5 062,4	8,0	0,0	8,0	43,0	44,7
Region Südostoberbayern	833,6	874,5	4,9	-6,0	10,9	44,4	46,6

Quelle: Landesamt für Statistik (Demographie-Spiegel Bayern)

Planungsausschusssitzung am 18.02.2020 – Katja Gloser und Jakob Hüppauff

6

### Folie 6: Demographische Veränderung Südostoberbayern

Zukünftige Wachstum nur in Stadt Rosenheim durch die natürliche Bevölkerungsentwicklung, ansonsten nur durch Wanderungsbewegungen außerhalb der LK.

Die Region wird von gesteigertem Zuzug geprägt. Gleichzeitig nimmt die ansässige Bevölkerung ab. Folge: z.T. grundlegende neue Einwohnerstruktur. Neue Anforderungen an Wohn-, Freizeit-, und Arbeitsangebote in den Kommunen und der Regionen.

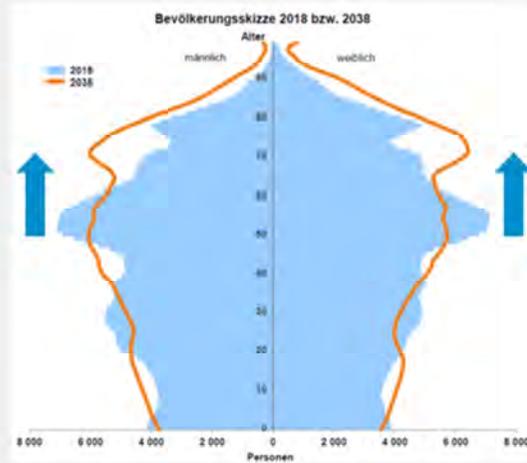
Faktor „Mobilität“ entscheidend, um Fachkräfte an die Region zubinden. Wesentliches Entscheidungskriterium: Verfügbarkeit von (umweltfreundlicheren) Mobilitäts- und Versorgungsangeboten.

Jünger u./o. zuziehende Fachkräfte bedürfen aufgrund flexiblerer Berufsbiographien flexiblere Wohnformen. Wichtig: Auf differenzierteres Wohnraumangebot achten.

Region wird weiterhin wachsen



## Bevölkerungsskizze Südostoberbayern 2018 u. 2038



Quelle: Landesamt für Statistik (Demographie-Spiegel Bayern)

Planungsausschusssitzung am 18.02.2020 – Katja Gloser und Jakob Hüppauff

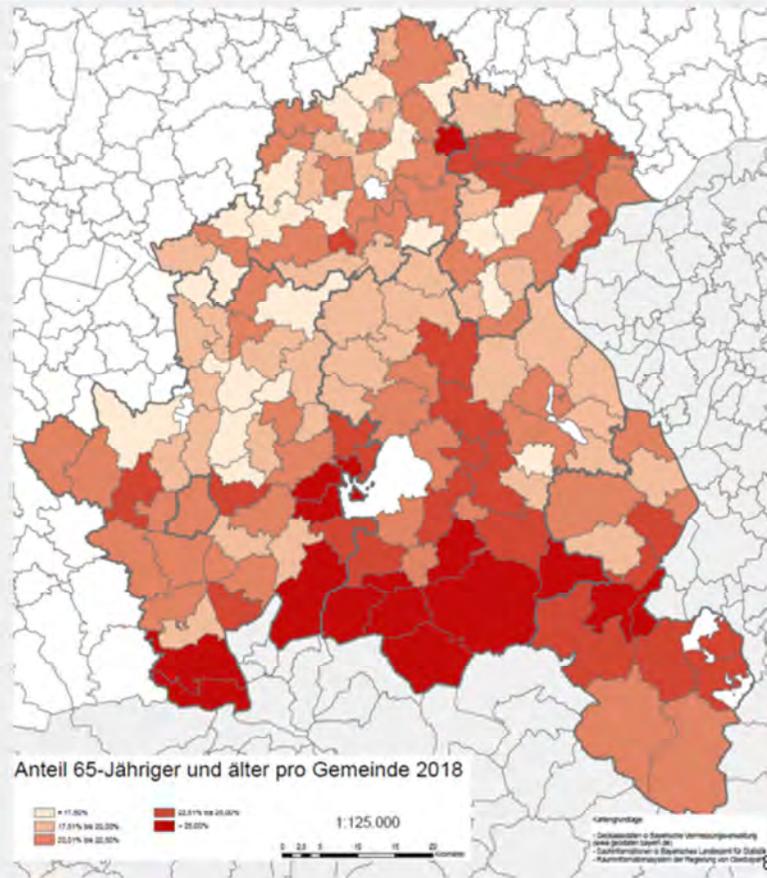
## Folie 7: Bevölkerungsskizze 2018 - 2030

Anforderungen an zukünftige Siedlungsentwicklungen aus Veränderung der Altersstruktur.

Besonders auffällig: Zunahme der Bevölkerungsgruppen der 65-jährigen und älteren um ca. 35% bis 2038.



## Anteil +65-Jährige 2018



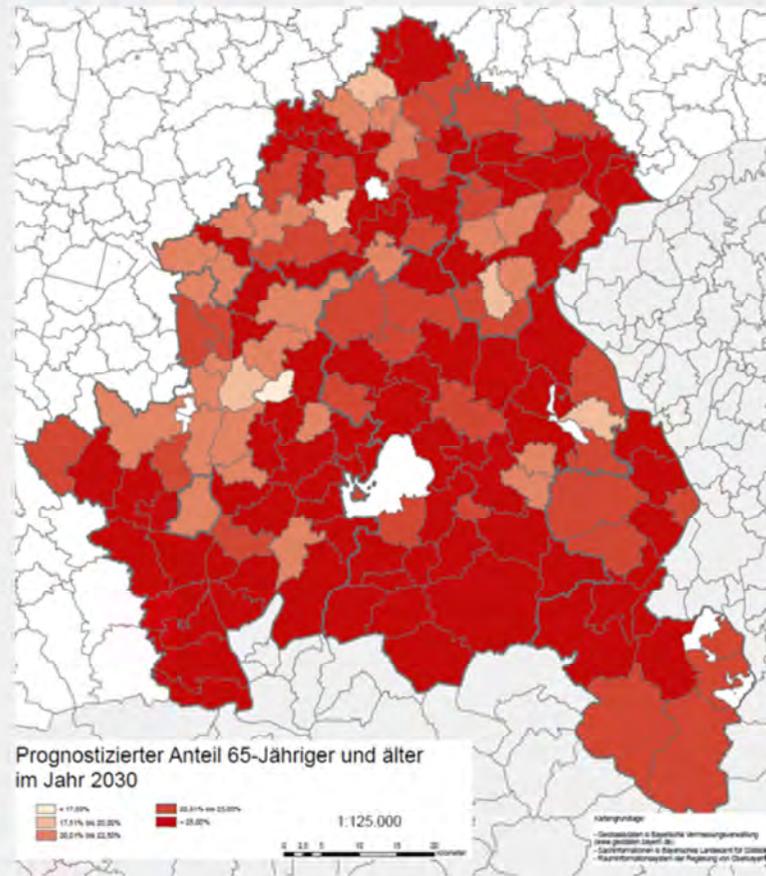
### Folie 8: Anteil der über 65-Jährigen und älter

Gemeinden mit einem Bevölkerungsanteil der 65-Jährigen und älter von mindestens ca. 15% (hellste Klasse) bis maximal ca. 30% (dunkelste Klasse).

Erkennbar: regionales Nord-Südgefälle für Jahr 2018.



## Anteil +65-Jährige 2030

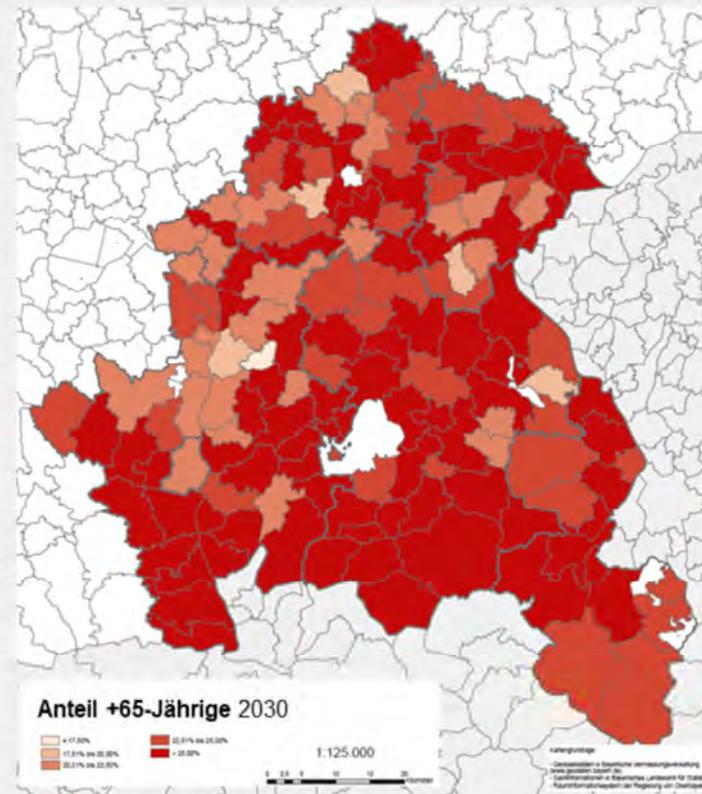
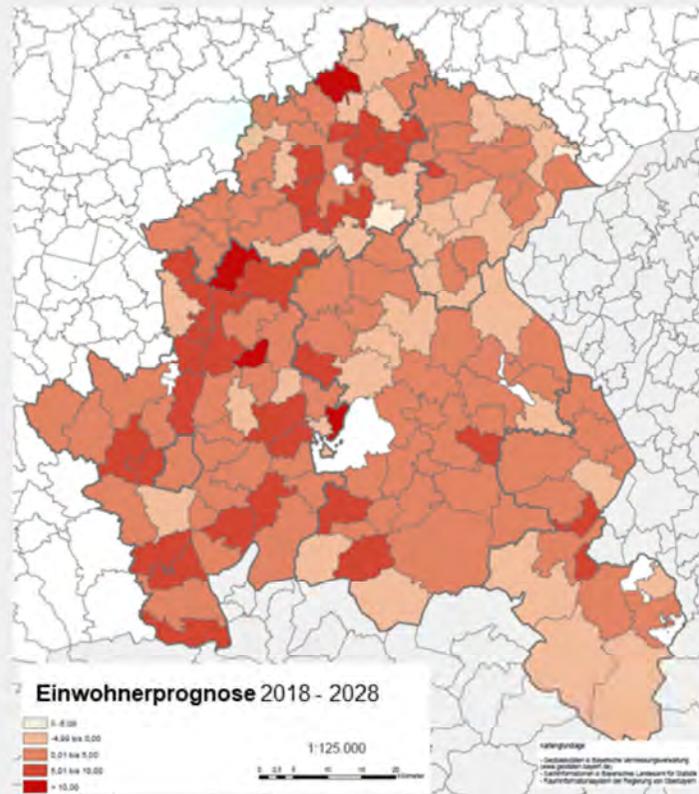


## Folie 9: Anteil der 65-Jährigen und älteren Einwohner 2030

Vergleich 2018 mit regionaler Prognose 2030: Nord-Süd-Gefälle nicht mehr so deutlich.

Bevölkerungsprognose 2030: Anzahl der Gemeinden, welche Bevölkerungsanteil der 65-Jährigen und älter von mehr als 25% aufweisen, steigt deutlich an.

Nahezu flächendeckend Bevölkerungsanteil von 20% der über 65-Jährigen. Herausforderung für kommunal politische Entscheidungsprozessen: V.a. hinsichtlich Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen, veränderten Wohnraumsprüchen sowie bzgl. der Wohnortwahl junger Familien.



Quelle: Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Planungsausschusssitzung am 18.02.2020 – Katja Gloser und Jakob Hüppauff

10

## Folie 10: Siedlung und Demographie (Fazit)

Regionale Wanderungsüberschüsse und eine zunehmend steigende Anzahl älterer Menschen stellt zunehmende Anzahl von Gemeinden mit leichten Bevölkerungsrückgängen vor Herausforderungen:

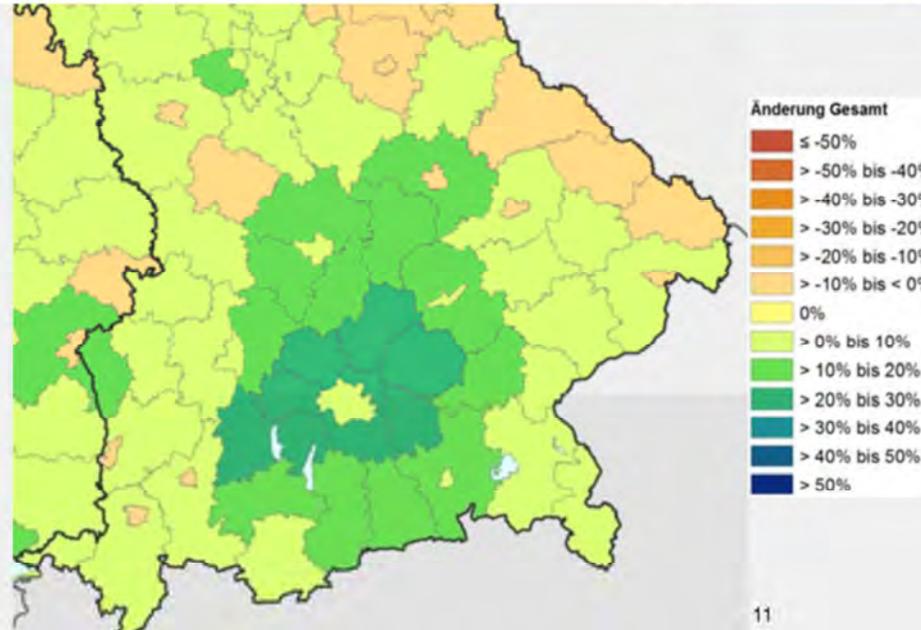
1. Gute Versorgungssituation der Region dauerhaft tragfähig zu betreiben. Empfehlung: Anhaltendes Wachstum gezielt einsetzen, um langfristig regionale wie kommunale Infrastrukturen und Versorgungsstrukturen zu sichern.
2. Berücksichtigung / Anpassung zukünftiger Siedlungsformen an die Wohnbedürfnisse einer alternden aber auch mobilitätsaffineren Bevölkerung und an unterschiedliche Lebensmodelle. Demographische Veränderungen lassen erwarten, dass zunehmend in gut öffentlich erreichbaren und versorgungsstarken Lagen die Wohnraumnachfrage steigen wird bzw. anhält. Empfehlung: Vorrangige und strategische Entwicklung dieser Räume trägt einem flächensparenden Wachstum und unterschiedlichen Wohnansprüchen Rechnung.
3. Mobilität wird an Bedeutung gewinnen. Sicherung der Mobilität für eine alternde Bevölkerung durch den ÖPNV u./o. die fußläufige Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtung; dies ermöglicht auch für jüngere Bevölkerungsgruppen ein selbstbestimmtes Mobilitätsverhalten auch in ländlichen Räumen. Tragfähiger ÖV bedarf gewisser kritischen Maße an Fahrgästen. Empfehlung: Konzentration der Siedlungsentwicklung auf die Hauptorte einer Gemeinde kann dies flächendeckend positiv unterstützen.

→ Gemeinden / Region: wo wollen wir wachsen; wo wollen wir konzentrieren; wo führt ein verstärktes Wachstum langfristig zu negativen Folgen?



## Verkehrsprognose 2030

Personenverkehr (Mrd. Pkm)	2010	2030	Zuwachs 2030 zu 2010 [%]
Motorisierter Individualverkehr	902,4	991,8	9,9
Eisenbahn	84,0	100,1	19,2
Öff. Straßenpersonenverkehr	78,1	82,8	6,0
Luft	52,8	87,0	64,8
<b>Insgesamt</b>	<b>1117,3</b>	<b>1261,7</b>	<b>12,9</b>



Quelle: BMVI, Bundesverkehrswegeplan 2030

### Folie 11: Verkehrsprognose 2030

Anhaltendes Wachstum in der Region 18 führt zur Steigerung des Verkehrsaufkommens (Quell- und Binnenverkehr).

Bestehende Streubebauung bestimmt maßgeblich das Verkehrsverhalten sowie die Wahl der Verkehrsart.

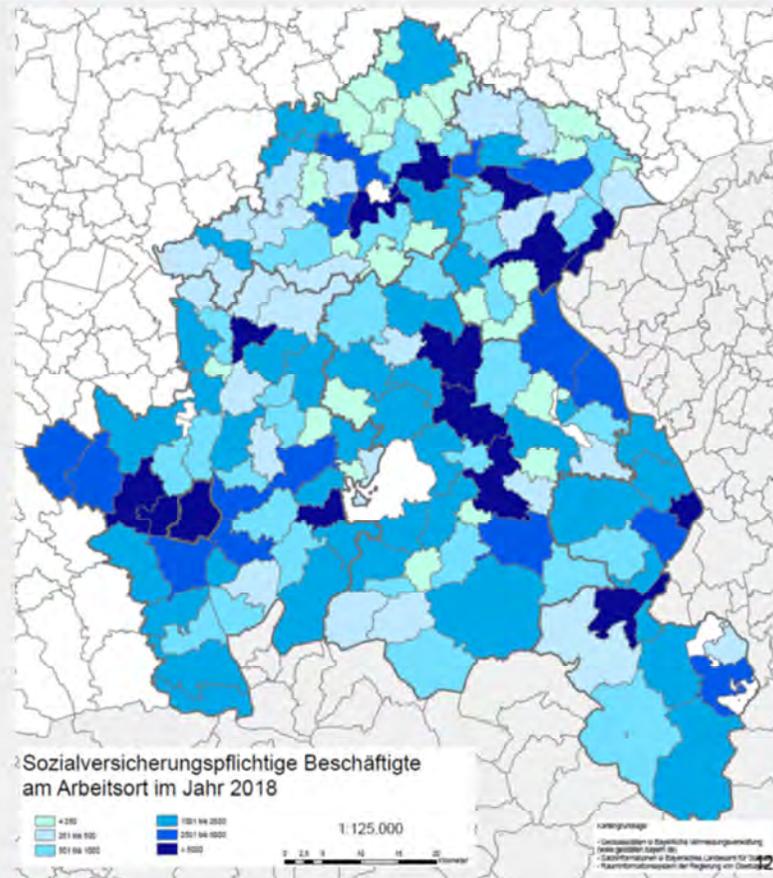
Zusammenspiel von Siedlungsstruktur und Mobilitätsangebot hat unterschiedliche regionsweiten Implikationen (u.a. Ausstoß von THG-Emission, interkommunale Belastung (z.B. Durchgangsverkehr, Stau und langen alltägliche Wegstrecken)).

Verkehrsprognose 2030:

Gesamtverkehrsaufkommen in der Region 18 wird weiter zunehmen.



## SV-Beschäftigte am Arbeitsort 2018



### Folie 12: SV-Beschäftigte am Arbeitsort 2018

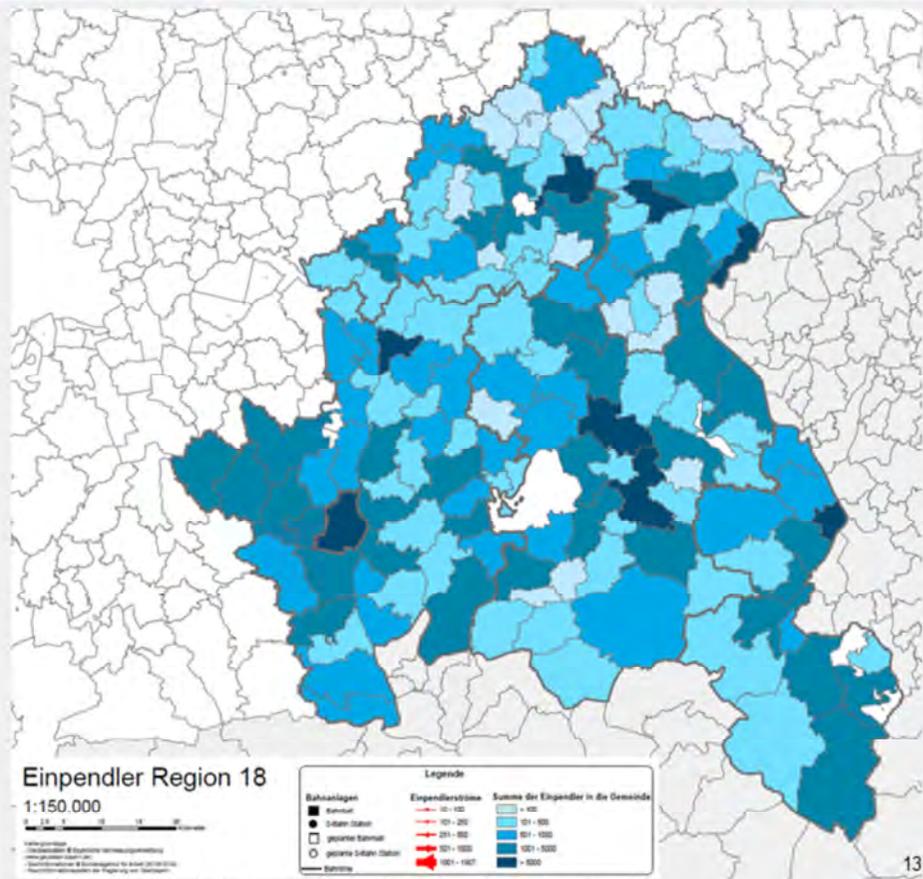
Arbeitsplatzschwerpunkte und deren Erreichbarkeit sind „Verkehrserzeuger“.

Die meisten Sozialversicherungsbeschäftigte am Arbeitsort (über 15.000) sind in den Städte Rosenheim, Burghausen und Traunstein.

Vielzahl von Gemeinden mit gesteigerten Arbeitsplatzbesatz über 1.000 SV-Beschäftigten: Verteilung über die gesamte Region. Verdichtungen im Rosenheimer Raum, um den Chiemsee und entlang der bayerisch-österreichischen Grenze.



## Einpendler 2014

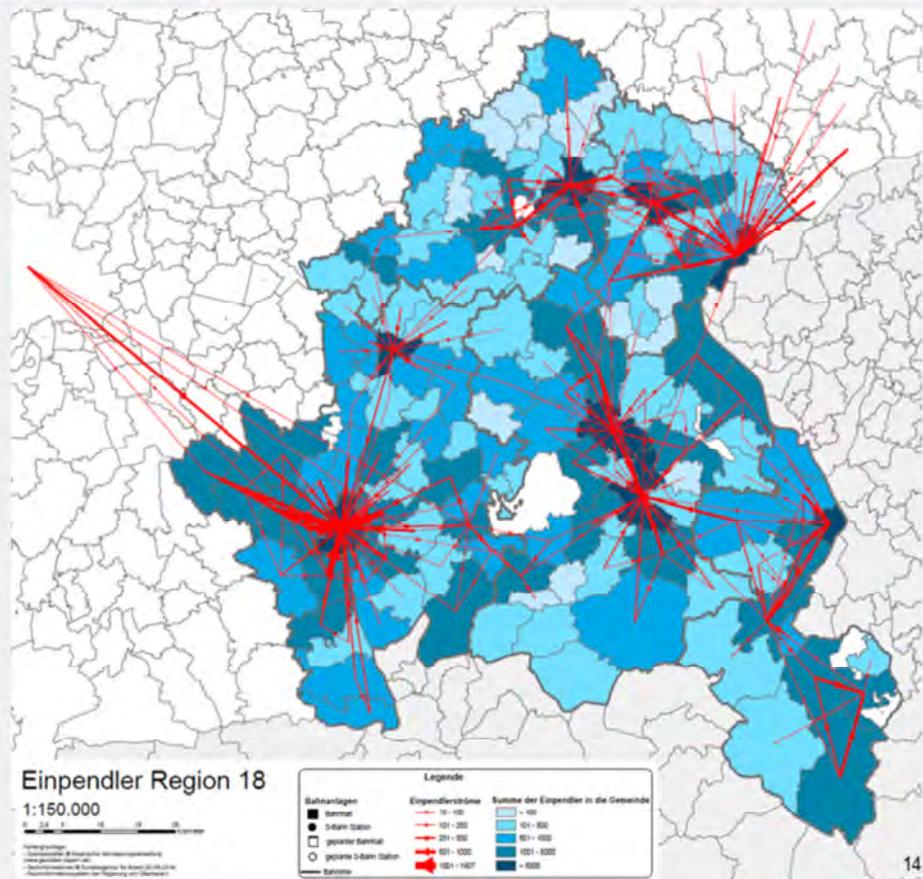


### Folie 13: Summe Einpendler 2014

Vergleich von Daten des Landesamts für Statistik und Daten der Bundesagentur für Arbeit bzgl. Einpendler: Ähnliche räumliche Verteilung der Arbeitsplatzschwerpunkt erkennbar.



## Pendlerströme (Eiependler) 2014



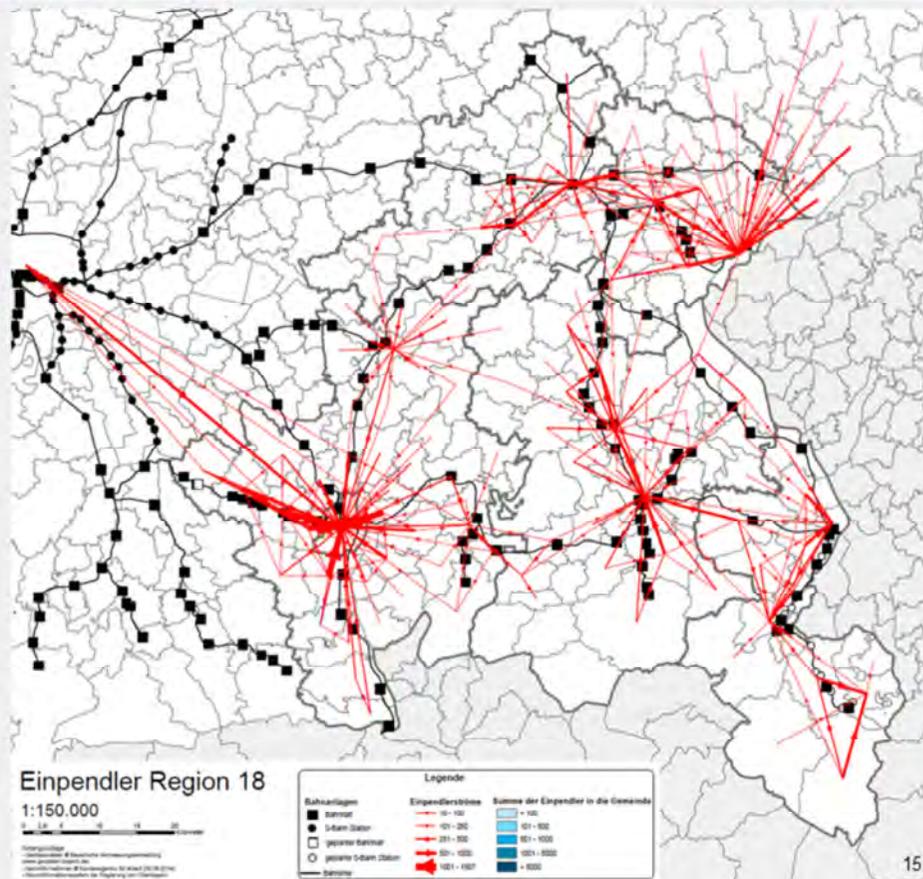
### Folie 14: Pendlerströme (Eiependler) 2014

Betrachtung der räumlichen Verflechtungen – auch über die Region hinaus. Damit wird das regionale Wechselverhältnis von Arbeitsort und Wohnort erkennbar: Wohn- und Arbeitsort oftmals nicht in einer Gemeinde.

(Gemeindespezifische Daten zu Pendlerbeziehungen mit Österreich lagen nicht vor.)



## Pendlerströme und Bahnlinien 2014



### Folie 15: Pendlerströme und Bahnlinien 2014

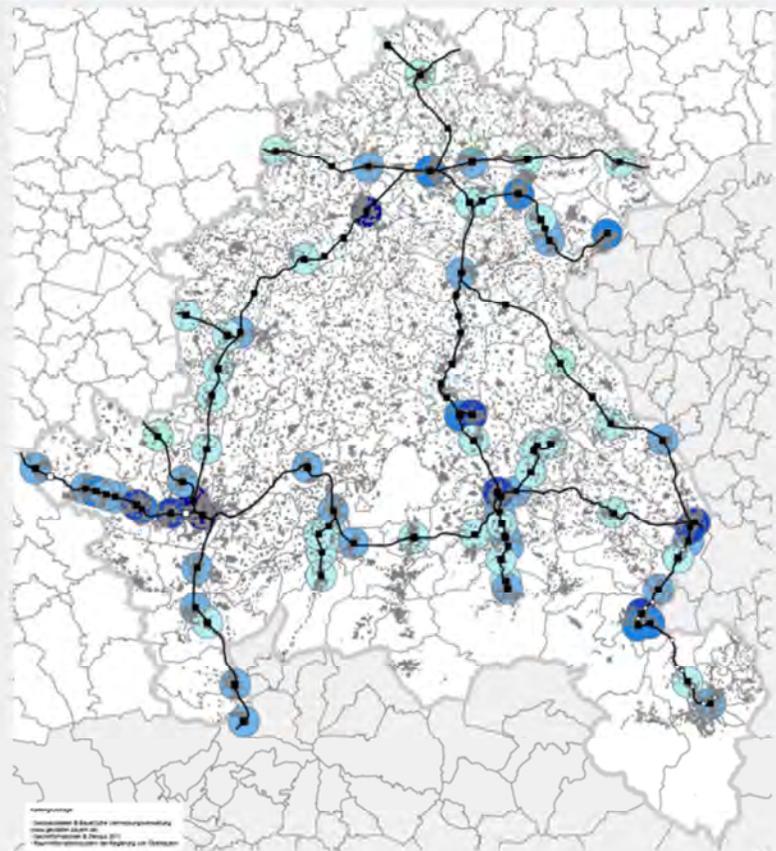
Belastung des Raum wesentlich abhängig von der Verkehrsmittelwahl.

Abgleich der Pendlerströme und dem Schienennetz: der überwiegende Anteil der Hauptpendlerströme verläuft zumindest potentiell entlang der Schienentrassen.

Nähere Betrachtung des Schienennetzes und dessen Einwohnerreichbarkeit bestätigt Annahme, dass wesentliche Pendleranteile grundsätzlich durch den ÖV abgedeckt werden können.



## Einwohnererreichbarkeit Schienen-Siedlungsnetz 2011



Quelle: Zensus 2011, eigene Darstellung

16

### Folie 16: Einwohnererreichbarkeit im Schienen-Siedlungsnetz

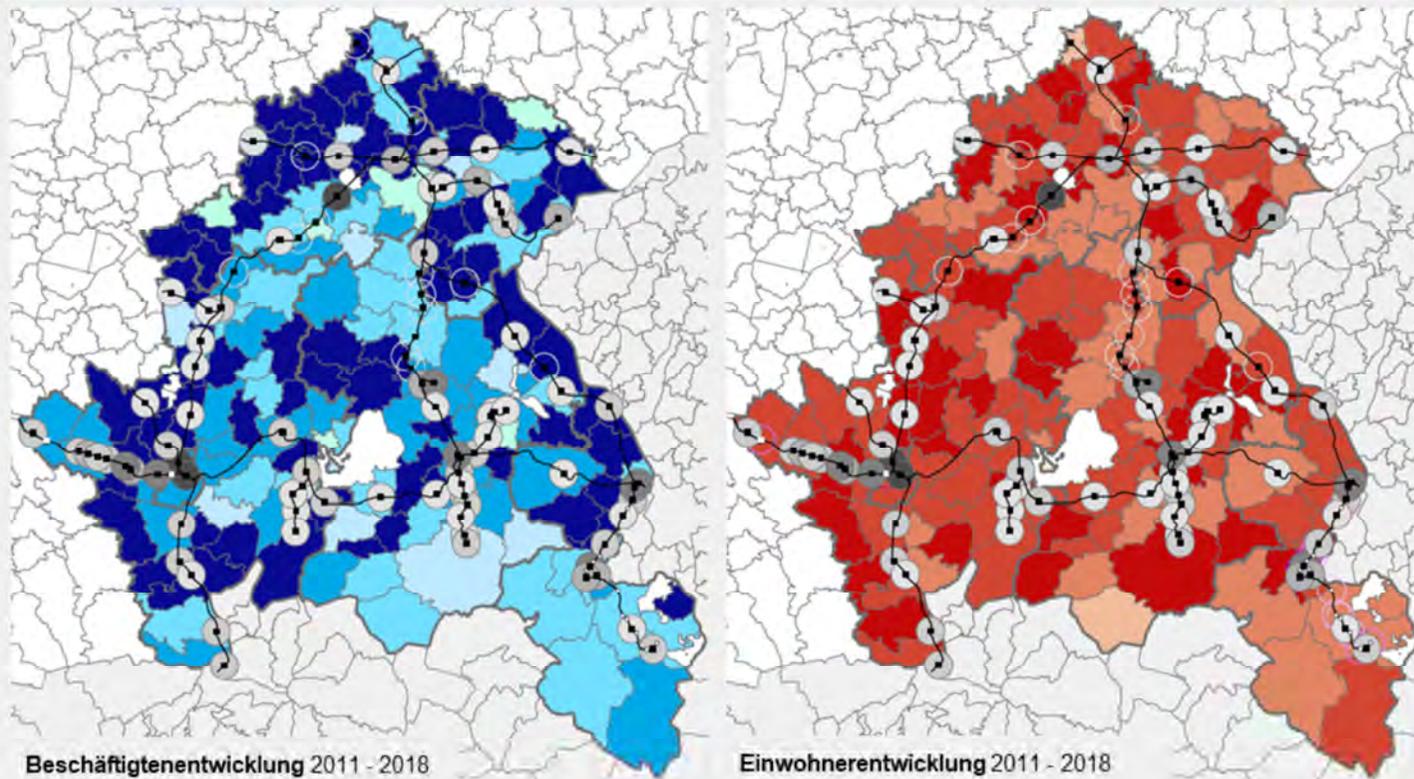
Ermittlung: Bestehende Siedlungsstruktur (Bevölkerungsverteilung) in 2km großen Einzugsbereich (= gute Erreichbarkeit einer Haltestelle) um die Haltestellen im SPNV.

Ergebnis: Im Einzugsbereich von 2km im bestehenden Netz werden bereits rd. 60% der regionalen Gesamtbevölkerung abgedeckt. Etwas mehr als 55% der gesamten Bevölkerung in der Region verfügen über eine gute bzw. leistungsfähige Anbindung (= Haltestellebedienung 1x pro Stunde im regulären Zugverkehr).

Bewertung: Für eine ländlich geprägte Region, wie Südostoberbayern, ist dies ein hoher Bevölkerungsanteil.

# SIEDLUNG UND VERKEHR

Regionsbeauftragte RPV 18



Beschäftigtenentwicklung 2011 - 2018

Einwohnerentwicklung 2011 - 2018

Quelle: Landesamt für Statistik, eigene Darstellung

Planungsausschusssitzung am 18.02.2020 – Katja Gloser und Jakob Hüppauff

17

## Folie 17: Siedlung und Verkehr (Fazit)

Abgleich relativer (prozentualen) und absoluter (tatsächlichen) Zuwächse: Absolute Beschäftigten- und Einwohnerzuwächse weiter in den regionalen Zentren, aber z.T. höhere Entwicklungsdynamik abseits der Zentren und der gut durch den SPNV erschlossene Siedlungsbereiche.

Perspektivisch stellt sich die Frage: Wo und wie das Wachstum in Zukunft erfolgen soll?

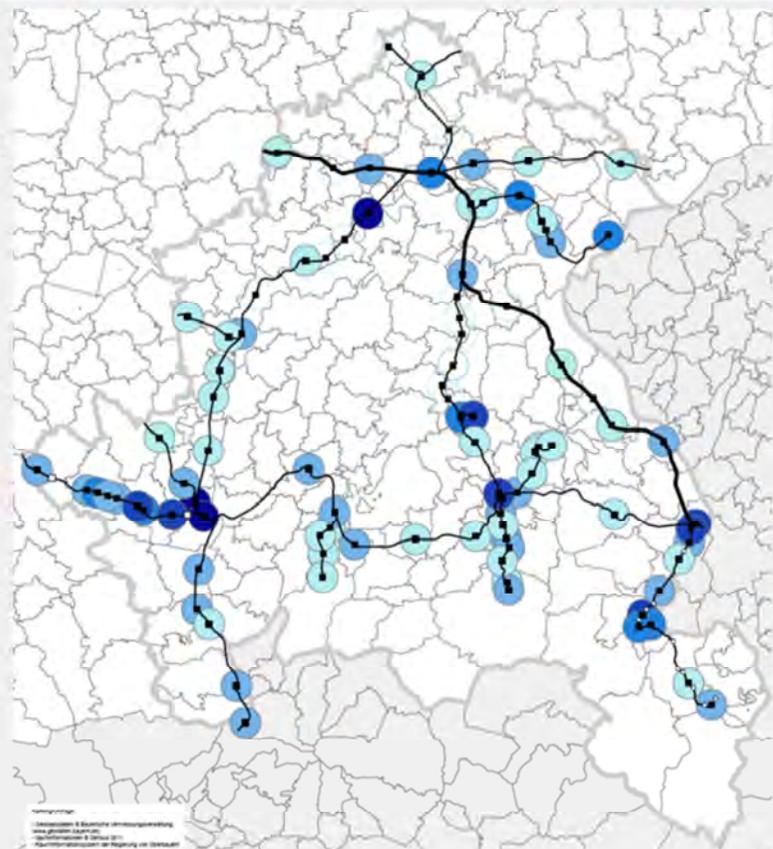
Ein weiteres Wachstum abseits regionaler Zentren und gut erschlossener Bereiche lässt negative raumstrukturelle Folgen erwarten, z.B.:

- Verlagerung von Wohn- und Arbeitsplatzschwerpunkte. Folge: Erhöhung des Verkehrsaufkommens und Steigerung der Abhängigkeit vom motorisierten Individualverkehr, insb. bzgl. regionalen demographischen Prognose kritisch.
- Größere Siedlungsentwicklungen in eher ländlich geprägten Bereichen. Folge: Verstärkte Veränderung des Orts- und Landschaftsbilds, Beeinträchtigung von störungsarmen Außenbereichsnutzungen und Reduktion die touristische Attraktivität der Region.
- Ungeordnete Siedlungsentwicklung. Folge: u.U. Belastung angrenzender bzw. umliegender Gemeinden durch gesteigertes Verkehrsaufkommens, Erhöhung Immobiliennachfrage/-preise oder gesteigerte Anstrengungen Versorgungsrichtungen zu schaffen bzw. zu unterhalten.

→ Siedlungsentwicklung, die verkehrliche und räumliche Potentiale verknüpft kann negativen Auswirkungen auf die Raumstruktur vorbeugen und Region als attraktiven Arbeits- und Lebens-, sowie Tourismus- und Wirtschaftsraum nachhaltig stärken.



## Potentiale im Schienen-Siedlungsnetz



Quelle: Eigene Darstellung

18

### Folie 18: Potentiale im Schienen-Siedlungsnetz

Grundkonzeption: Siedlungsentwicklung mit den verkehrlichen Qualitäten der Region zusammenzudenken, da Leistungsfähigkeit des öffentlichen Verkehrs in besonderem Maße von der Siedlungsstruktur abhängt.

Eine mit dem ÖPNV abgestimmte Siedlungsentwicklung birgt Potentiale: V.a. Belastung des Raumes zu begrenzen und die Mobilität der Einwohner zu gewährleisten bzw. zu erhöhen.

Analyseergebnis: Südostoberbayern verfügt über leistungsfähiges Schienen-Siedlungsnetz, wäre bei Fortschreibung besonders zu berücksichtigen, um das Wachstum gesamtträumlich nachhaltig für die Region zu nutzen.

Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Schienen-Siedlungsnetzes.

Integrierte Siedlungs- und Verkehrsentwicklung ist insb. im ländlichen Raum fachlich in besonderem Maße betrachtenswert, um:

- auch in weniger dicht besiedelten Räumen Mobilität und damit gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen,
- tragfähige öffentliche Infrastrukturen und Versorgungsstrukturen in zentralen Lagen zu sichern und
- um langfristig ein gutes und differenziertes Versorgungsniveau der regionalen Bevölkerung zu gewährleisten.

→ Eine Region der kurzen Wege kann in erheblichem Maße Attraktivität von Ortszentren stärken sowie gesamtgesellschaftlichen Anstrengungen (u.a. Ressourceneffizienz, Freiraumschutz, Klimaschutz) Rechnung tragen.

# AUSBLICK FORTSCHREIBUNG

Regionsbeauftragte RPV 18



	Ressourceneffizienz	Ordnung	Freiraum	Tourismus			
A	Vorrangige Innenentwicklung	A	Konzentration Hauptorte u. Abrundung Ortsteile	N	Ökologische Qualitäten im Siedlungsgebiet	A	Dauercamping u. eigengenutzte Freizeitwohngelegenheiten
N	Flächeneffizienz/ bauliche Dichte	A	Organische Siedlungsentwicklung	A	Orts- u. Landschaftsbild	A	Großflächige Freizeitwohngelegenheiten
N	Bezahlbarer u. vielfältiger Wohnraum	A	Verstärkte Siedlungsentwicklung	A	Funktional bedeutende Freiräume u. gefährdete Gebiete	N	ÖPV-Anbindung, Flächeneffizienz und Landschaftsbild
N	Energieeffizienz	A	Freihaltung Außenbereich (Weiler, Einzelgehöfte,...)	N	Regionale Grünzüge		
N	Strategische Siedlungsentwicklung/ Flächenmanagement	N	Verkehrliche Zuordnung von Raumfunktionen				
N	Interkommunale Zusammenarbeit	N	Ortszentren als Versorgungsschwerpunkte				A = Alt + Aktualisierung N = Neu

## Folie 19: Ausblick

Abschluss Planungsgrundlagen; Erstellung Fortschreibungsentwurf: Basis Planungsgrundlagen und Eckpunkte (PA Nov. 2019)